

Weibe der Kriegerehrung

in der Zionsgemeinde.

Gestern wurde in der Zionsgemeinde in Bethel die Weihe einer Kriegerehrung für 130 Söhne und Töchter (Diakonissen) der Gemeinde vollzogen. Im Hauptgottesdienst, der der Einweihung voranging, legte Kriegsteilnehmer Pastor D. Brandt seiner Predigt das Seherbild des Johannes zugrunde von der unzählbaren Schar mit weißen Kleidern angetan, und stellte daneben die endlosen Reihen der Kämpfer im feldgrauen Rock, die wie keine andere Generation es lernten, allen falschen Schein abzutun und dem Tod ins ernste Angesicht zu schauen. Ihnen gesellt sich die Schar im Braunhemd und der nie endende Zug derer im schwarzen Trauerkleid. Sie alle kommen aus großer Trübsal, Gott aber wird abwischen alle Tränen.

Inzwischen hatten sich an der Südwestseite der Kirche Fahnenabordnungen der SA- und NSDAP-(Stahlhelm)-Formationen um das Denkmal gruppiert, zu denen sich die Angehörigen der Gefallenen und die Vereine gesellten. Im großen Halbkreis schloß sich die Gemeinde der Gesunden und Kranken an. Feierlich klangen die gedämpften Posaunen durch den winterlich kalten Wald. Sodann weihte Pastor v. Bodelschwingh das Ehrenmal in Dank und Treue zur Erinnerung an die höchste und letzte Pflichterfüllung unserer Brüder und Schwestern im Weltkrieg. „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde“. Die Namen auf der steinernen Tafel sollen mahnen zur steten Dienstbereitschaft für Volk und Vaterland. Nachdem das Lied vom Guten Kameraden verklungen war, sprach der Kreisleiter der Kriegszopferversorgung Schlingmann und wandte sich insbesondere an die Hinterbliebenen, indem er versicherte, daß die Fürsorge für die Angehörigen der Gefallenen ein teures Vermächtnis sei, das auch unter schwierigsten Verhältnisse durchgeführt werden müsse und in der NSDAP. auch durchgeführt werde. Ganz im Geiste der Kriegsausbruchswochen sprach sodann der Vorsitzende des Kriegervereins Gadderbaum, Herr Engelling, von Pflicht und Ehre des deutschen Mannes, sich mit Gut und Blut dem Vaterlande zu weihen und mahnte die Jugend, sich dereinst ihrer Väter würdig zu zeigen.

Im Schlußwort brachte Herr Baabe als Vertreter des Ältestenrates der Zionsgemeinde noch einmal zum Ausdruck, daß unsere Dankbarkeit für das Todesopfer der gefallenen Kameraden am wirkungsvollsten in treuester Pflichterfüllung, auch in den kleinen Dingen des Alltags bestehe. Für die NSDAP. legte Ortsgruppenleiter Wattenberg einen Kranz nieder, und mit dem gemeinsam gesprochenen Gebet schloß die kurze eindrucksvolle Feier.

Die Zeichnung des Ehrenmals stammt von Baumeister Balke-Bethel, die Steinmetzarbeiten in Obernkirchener Sandstein wurden von Meister Greiner-Bethel ausgeführt.